

Chill dein Leben

grz. · In Gruppenausstellungen konnte man den Arbeiten der Schweizer Videokünstlerin Pipilotti Rist in Österreich bisher nur selten begegnen. Einzelpräsentationen unterschiedlicher Grösse hingegen fanden bereits mehrere übers Land und die Jahre verstreut statt. Im niederösterreichischen Krems an der Donau zeigt die Kunsthalle zurzeit in einem repräsentativ angelegten Überblick rund 40 Arbeiten der Künstlerin. Dabei zeigt es sich, dass Pipilotti Rist nicht nur eine Vorbotschafterin der ins eigene Selbst verliebten Selfiegeneration war, sondern dass sie auch das Massenchillen in Ausstellungsrundgängen erfunden hat. Gleich beim Aufgang in die Ausstellungsräume wird man von einer raumfüllenden Deckenprojektion empfangen, die in Betten liegend konsumiert werden darf. Hier freut man sich vor allem über den gelungenen Einsatz der technischen Geräte, die solche Rieseninstallationen ermöglichen. Wir werden an ein barockes Deckenfresko erinnert – alles fliesst. Kraulende Finger graben sich tief in männliche Geschlechtsteile, zerquetschen ein paar Früchte und streichen über nackte Körper. – Die Ausstellung mit dem umständlichen Titel «Komm Schatz, wir stellen die Medien um und fangen nochmals von vorne an» startet mit einigen frühen, auf Monitoren gezeigten Videos: «I'm not The Girl who misses much», «Sexy Sad» oder «You called me Jacky», Fingerübungen aus den 1980er Jahren, die Rists schon früh erprobten Umgang mit der Verschmelzung von Sound und Medien in entgrenzten Pop-Welten zeigen. Am ehesten lässt sich in diesen Arbeiten ein Hang zu einer Reflexivität, wenn nicht gar melancholischen Weltsicht erkennen, was zu den besten Aspekten dieses Werks gehört. Aber gleich darauf geht es dann schon weiter mit neuen ausgeklügelten High-Definition-Raumprojektionen, die bald die Decke, bald den Boden, bald einen ganzen Raum einfordern. – Einige der bekanntesten Medieninstallationen wie «Sip my Ocean» sind zu sehen, und schliesslich hat Rist auch einen eigenen Raum als «Kremser Zimmer» gestaltet: eine gute Stube des kreativen Selbst, wo in jeder Ecke und Unterhose eine niedliche Videoprojektion versteckt ist. Noch mehrmals ist es vorgesehen, sich hinzulegen und chillend die Kunst auf sich wirken zu lassen. Doch einmal ehrlich: Wer möchte angesichts der muskulären Dauerentspannung nicht zwischendurch einmal sein Gehirn anstrengen?

Pipilotti Rist – Komm Schatz, wir stellen die Medien um und fangen nochmals von vorne an. Kunsthalle Krems, Krems an der Donau. Bis 28. Juni 2015.